



Ein gemütliches Konzert im Justistal: Die beiden Handörgeler Lorenz Giovanelli (l.) und Arthur Brügger, unterstützt von Werner Sumi an der Bassgeige.

BILD ZVG

«Alte Erinnerungen» an Lorenz Giovanelli

VOLKSMUSIK Vor 100 Jahren wurde er geboren, vor 39 Jahren ist er gestorben, seine Musik aber ist lebendig geblieben: Lorenz Giovanelli, einer der ganz grossen Frutigländer Komponisten und Musiker.

ERICH KOBEL

Lorenz Giovanelli erblickte am 18. März 1915 im «Türmlihaus» auf dem Niederfeld das Licht der Welt, und auf ihn wartete kein leichtes Schicksal. Als er

fünf Jahre alt war, starb die Mutter, und der aus Italien stammende Vater verschwand auf Nimmerwiedersehen. Dass er in den Vogesen nochmals eine

Familie gegründet hatte, fanden Giovanellis Nachkommen erst nach dessen Tod heraus. Als Achtjähriger bekam Lorenz ein Schwyzerörgeli geschenkt, und

es war quasi Liebe auf den ersten Blick. Nach nur sechs Stunden Unterricht lernte der Bub für sich allein im stillen Kämmerlein auf dem Instrument zu spielen. Das Notenlesen liess er zeit lebens sein, er spielte immer nach Gehör. Schon als 17-Jähriger gründete er seine eigene Kapelle, deren Name unter Kennern noch heute einen fast magischen Klang hat: «Alpengruss Frutigen». Lorenz Giovanelli (Schwyzerörgeli), Walter Isler (Klarinette), Johann Grossen (Bass) – so lautete die erste Besetzung, aber bald schon gesellte sich mit dem Frutiger Briefträger Hans Schmid ein zweiter «Örgeler» dazu.

«In seiner Zeit war er ein Star.»

Frowin Neff,
Volksmusiker aus dem Appenzell

Wenig harmonisch verlief zunächst Lorenz Giovanellis Berufsleben, musste er doch eine Lehre als Käser abbrechen, weil der Betrieb in Kirchdorf der Wirtschaftskrise zum Opfer fiel. Glücklicherweise konnte er dann in Bern eine Ausbildung zum Müller absolvieren und mit ausgezeichneten Noten abschliessen. Während seiner Zeit in der Bundesstadt ging Giovanelli gern auf einen Sprung in die «Genferstube», wo oft bekannte Kapellen aufspielten. Dort lernte er eine Volksmusiklegende ersten Ranges kennen, den Innerschweizer Kasimir «Kasi» Geisser. Der war dann bis zu seinem frühen Tod Vorbild, Mitspieler und Freund in einem für den Frutigländer. In seiner imposanten Laufbahn («In seiner Zeit war er ein Star», sagt der Appenzeller Musiker Frowin Neff) musizierte Giovanelli mit vielen Grössen der Schweizer Volksmusik, von Kaspar Muther über Hans Aregger bis zu Jost Ribary, aber auch mit einheimischen Könnern wie Werner Büschlen, Fritz Bircher, Paul Zimmermann und Hans Kallen. Giovanelli lernte dann auch noch Handorgel zu spielen, dies mit Unterstützung des blinden Frutiglers Robert Reichen, aber doch weitgehend autodidaktisch. Dass er später auch noch die Bassgeige am Hals packte, sei nur nebenbei erwähnt.

Giovanelli und Brügger

Gegen Ende der 1930er-Jahre mischten sich Hochzeitsglocken und Kinderlachen in die volkstümlichen Klänge. Hedwig Lauber, Tochter des Frutiger Sigristen, wurde zu Frau Giovanelli, und dank Tochter Rosa mutierte die Familie zum Trio. Der stolze Vater komponierte in dieser Zeit den Walzer «Mutterglück»,

einen seiner «Ohrwürmer». Die Familienplanung war allerdings nicht abgeschlossen, vielmehr erblickten noch Karl, Johanna, Kaspar, Ursula und Katharina das Licht der Welt. In der Krisenzeit eine wachsende Familie zu ernähren, war freilich kein leichtes Unterfangen. Freie Stellen gab es kaum, so dass Lorenz Giovanelli beschloss, sein Geld mit dem zu verdienen, was ihm sowieso am meisten Freude bereitete, dem Musizieren. Damit veränderte sich die Zusammensetzung der Kapelle «Alpengruss Frutigen» grundsätzlich, da die bisherigen Mitspieler in ihren angestammten Berufen bleiben wollten. Fortan wurde zum Markenzeichen Giovanellis, dass er mit immer wieder anderen Musikanten auftrat und daran Gefallen fand, weil es interessant sei und der Routine entgegenwirke. Ende der 1940er-Jahre begann er mit dem 13 Jahre jüngeren Arthur Brügger zu musizieren – heute gelten die beiden als herausragende Volksmusiker des Frutiglandes.

1960 musste Lorenz Giovanelli, mittlerweile Bürger von Frutigen, einen herben Verlust verkraften: Obwohl er gern das «Türmlihaus» gekauft hätte, gab die Erbgemeinschaft das Objekt im Zuge einer öffentlichen Versteigerung einem Aussenstehenden. Zur Folge hatte dies, dass Giovanelli mit seiner Familie nach Reutigen zog. Nach wie vor befand sich der Musiker auf der Erfolgsspur: Dutzende von Schallplatten, Radio- und Fernsehauftritte, Gastspiele nicht nur in allen Teilen der Schweiz, sondern auch in den Nachbarländern.

Berührender Abschied

Im Sommer 1976 wurde bei Lorenz Giovanelli Lungenkrebs festgestellt, und am 18. Oktober starb er im Spital Erlenbach. Am Tag der Beerdigung erklang von der Laube seines Hauses sein wunderschöner Walzer «Alte Erinnerungen», gespielt von den Freunden Fritz Bircher, Arthur Brügger, Fritz Schranz und Werner Sumi. Giovanellis Musik lebt aber weiter, sie wird im ganzen Land gespielt und von nicht wenigen Musikanten besonders gepflegt – Hans Wittwer (Reichenbach), David Kallen (Frutigen) und Peter Künzi (Adelboden) gehören dazu. Simon Lüthi, Schwyzerörgeler aus der Ostschweiz, sagt über den Frutigländer Altmeister: «So schön und lieblich gespielte Musik im Berner Oberländer Stil ist halt einfach ein Seelenbalsam. Und diese Art Musik hat Lorenz Giovanelli mit seiner emotionalen und witzigen Spielweise entscheidend mitgeprägt.»

Dieser Text stützt sich auf das Buch «Lorenz Giovanelli – En Urchiga us em Frutigal» von Renate Rubin.

Buch, Datenbank, CD, Konzert

ZUR ERINNERUNG Zum 100. Geburtstag von Lorenz Giovanelli erscheinen ein reichhaltig illustriertes Buch und eine CD mit Kompositionen des immer noch populären Frutigländer Volksmusiklers, zudem wird im Internet eine Datenbank mit rund 240 Giovanelli-Werken aufgeschaltet. Den Höhepunkt bildet ein öffentliches Konzert, das live im Radio übertragen wird.

ERICH KOBEL

Auf 192 Seiten schildert Renate Rubin den Werdegang ihres Grossvaters, und die familiäre Nähe überträgt sich eindrücklich auf die Leserin, den Leser: Lorenz Giovanelli wird einem als Mensch und Volksmusiker vertraut. Biografisches und Musikalisches, Historisches und Anekdotisches verbinden sich zu einem farbigen Gesamtbild, das durch mehr als 100 Bilder noch an Tiefe gewinnt. Dem Buch «Lorenz Giovanelli – En Urchiga us em Frutigal» ist (ohne Aufpreis) eine CD beigelegt, die neben Originalaufnahmen auch Gespräche mit dem Kapellmeister enthält.

Auf ein grosses Echo bei Interpreten

und Liebhabern der schweizerischen Volksmusik wird die umfangreiche Datenbank auf der Homepage www.lorenz-giovanelli.ch stossen. Ungefähr 240 Titel sind hier aufgelistet, versehen mit allerlei Informationen (z.B. Entstehungsjahr, Takt, andere Titel fürs gleiche Stück). Beim Zusammentragen des Gesamtwerks konnte das Organisationskomitee, bestehend aus Lorenz Giovanellis Kindern und Grosskindern, auf die Unterstützung des aktiven Musikanten Hans Wittwer (Reichenbach) zählen.

Sowohl separat wie in Kombination mit dem Buch gibt es eine CD («Zum 100. Geburtstag von Lorenz Giovanelli») mit 23 Kompositionen des grossen Frutigländer Volksmusiklers zu kaufen, gespielt von Musikanten aus dem Frutigland, der Innerschweiz und dem Appenzell. Mit von der Partie sind das Handorgelduett Gebrüder Kallen (Frutigen), das Ländlerquartett Hahnenmoosgruuss (Adelboden), eine Formation der Musikschule Kandertal, das Handorgelduett Ächt Bodästendig (Frutigen/Reichenbach), das Handorgel-Duett Frowin Neff/Simon

Lüthi (Rothenthurm), die Kapelle Illgauergruss (Illgau), die Kapelle Echo vom Gätterli (Gersau) und das Handorgel-Duett Rickenbacher-Heinzer (Illgau).

Sie alle werden auch am Erinnerungskonzert aufspielen, das am 20. März im Kirchgemeindehaus Reichenbach stattfinden und auf Radio SRF Musikwelle direkt übertragen wird. An diesem Abend werden die Melodien Lorenz Giovanellis und das Wirken seiner legendären Kapelle «Alpengruss Frutigen» voll zum Klingen kommen, ganz im Zeichen von «Grossätis 100. Geburtstag», wie eine Komposition des grossen Volksmusiklers heisst.

Das Konzert am 20. März dauert von 20 Uhr bis 22 Uhr, Abendessen ist ab 18 Uhr, Türöffnung um 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung über die Homepage www.lorenz-giovanelli.ch oder unter Tel. 033 671 00 27 aber erwünscht. Sowohl am Konzert wie über die erwähnte Homepage sind das Buch «Lorenz Giovanelli – En Urchiga us em Frutigal» von Renate Rubin und die CD «Zum 100. Geburtstag von Lorenz Giovanelli» erhältlich. Das Buch kostet 39 Franken, der Tonträger 25 Franken, und beides zusammen bekommt man für 57 Franken. Das Buch kann auch beim Weber Verlag in Thun bezogen werden.



«Örgel» macht glücklich: Lorenz Giovanelli, ein unvergesslicher Volksmusiker aus dem Frutigland.

BILD ZVG